



FOLICIN[®]-MO

Molybdändünger zur Vorbeugung und schnellen Behebung von Molybdän-Mangel in allen Kulturen. Besonders anfällig sind Kreuzblütler wie Raps und Kohlartern (z.B. Klemmherzbildung bei Blumenkohl), Rüben, Leguminosen, Mais, Tomaten, Möhren und Poinsettien.

- **sehr gut pflanzenverträglich**
- **starke Wirkung bei geringer Aufwandmenge**
- **einfache Handhabung durch gute Löslichkeit**
- **leicht in Wasser löslich**
- **wirkt schnell und nachhaltig**
- **wirtschaftlich**

ANORGANISCHES EINNÄHRSTOFF-DÜNGEMITTEL PFC 1 (C)(II)(a)

Nährstoffgehalt:

39,6 % Molybdän (Mo) als wasserlösliches Natriumsalz

Pulver. Vollständig in Wasser löslich.

Nur bei anerkanntem Bedarf verwenden. Aufwandmenge nicht überschreiten.

Inhaltsstoff:

Natriummolybdat(VI)dihydrat¹ (CAS-Nr. 10102-40-6)

¹ CMC 1: Stoffe und Gemische aus unbearbeiteten Rohstoffen

Anwendungsempfehlungen:

Anwendungszeit

Bei Vegetationsbeginn, vor Aussaat bzw. Pflanzung oder spätestens bei Sichtbarwerden der ersten Mangelsymptome.

Aufwandmengen

Anzuchtflächen	mit 0,5 – 1,25 g/m ² FOLICIN -MO in Wasser aufgelöst gießen.
Anzuchterden	mit 3 – 5 g/m ³ je nach Kulturart aufdüngen. Für Blumenkohl 15 g/m ³ verwenden.
Ackerkulturen	vorbeugende Behandlung: 0,1 – 0,3 kg/ha bei sichtbarem Mangel: 0,5 – 1 kg/ha
allgemein	0,1 %-ige Lösung auf die Pflanzen sprühen (100 g FOLICIN -MO auf 100 l Wasser)

Mischbarkeit

FOLICIN-MO ist leicht in Wasser löslich und kann sowohl in Kombination mit anderen Blattdüngern als auch den üblichen Pflanzenschutzmitteln ausgebracht werden.

Wirkung

Pflanzen benötigen Molybdän nur in sehr geringer Menge. Für ein normales Pflanzenwachstum ist Molybdän jedoch unersetzlich. Die Kreuzblütler wie Raps oder Kohlarten reagieren besonders empfindlich auf eine Unterversorgung mit Molybdän. Aber auch Rüben, Mais, Leguminosen und viele Gemüsearten wie Spinat, Kopfsalat, Möhren, Tomaten oder Kohlrabi können unter Molybdän-Mangel leiden, der schnell zu Qualitäts- und Ertragseinbußen führt. Im Zierpflanzenbau sind vor allem Poinsettien für ihren hohen Molybdän-Bedarf bekannt.

Molybdän hat wichtige Funktionen sowohl bei der N-Verwertung der Pflanzen und damit der Eiweißsynthese als auch beim Phosphatstoffwechsel. Mo-Mangel führt bei den Pflanzen u.a. zu einer schädlichen Nitratanreicherung, die sich in Blattrandchlorosen, -nekrosen und Kümmerwuchs zeigt. Bekannt ist die Klemmherzbildung beim Blumenkohl.

Molybdän wird im sauren Bereich stark festgelegt. Daher sind vor allem die leichten und sauren Standorte wie anmoorige Sandböden oder Hochmoorböden vom Molybdän-Mangel betroffen. Gärtnerische Erden und Substrate sollten aufgrund des meist niedrigen pH-Wertes ausreichend mit Molybdän versorgt werden, um Mangel vorzubeugen. Bei Aussaat auf reichlich mit Torf versetztem Boden können bei unzureichender Molybdän-Versorgung die Pflanzen hellfarbig (chlorotisch) auflaufen, obwohl die N-Versorgung ausreichend ist. Beim Einsatz pH-Wert-senkender Stickstoffdünger und hoher N-Düngung muß der Molybdän-Versorgung besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.